

Elsa von Grindelstein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sehr empfehlenswert!

Etwa zwei Dutzend witzige Miniaturen, Histörchen und einfallsreiche Kurz-Erzählungen, die auf engstem Raum den Facettenreichtum des guten Feuilletons verkörpern und geschrieben wurden von einem

Meister des Feuilletons und der Anekdote: N. O. Scarpi, sind gesammelt in einem gediegenen, zum Schenken animierenden Kleinbändchen mit dem Titel «Venus zum täglichen Gebrauch», erschienen im Werner Classen Verlag, Zürich, der in der gleichen Reihe und Aufmachung auch das Büchlein «Die Kunst, mit der Umwelt im Frieden zu leben» von Edgar Schumacher herausgab. Hier werden Lebensregeln gegeben, aber nicht doziert. Lächelnd weist der Autor auf die Fehler in unserem Verhalten, und damit er damit niemandem weh tut, verlegt der Verfasser den Schauplatz der Gespräche ins Athen des Weisen, Sokrates. Und so, aus sicherer Distanz, kann selbst der betroffene Leser lachen.

Johannes Lektor

Das liebe Geld...

Goethe: «Wer sein Verdientes spart, verdient doppelt. Wer seine Pfennige zählt, erübrigt Taler.»

*

Wilhelm Busch: «Man kann des Lebens sich erfreuen und dennoch klug und sparsam sein.»

*

Juliette Gréco: «Das Geld ist leider die Sache, für die man im Leben am meisten zahlen muß.»

*

Fernandel: «Ich bin gar nicht scharf darauf, recht viel Geld zu haben, sondern ich möchte bloß immer zehn lumpige Franken mehr in der Tasche haben, als ich ausgeben will.»

*

Der englische Schriftsteller John Osborne: «Wenn genug Geld zusammenkommt, verwandelt es sich in Macht.»

*

Der amerikanische Finanzexperte Frank F. Waters: «Steuerflüchtlinge

sind Leute, die sich selbst und ihr Geld zur Erholung in die Schweiz schicken.»

*

Der amerikanische Kolumnist Chris Taylor: «Ein Millionär ist ein Multimillionär nach Abzug der Steuern.»

*

Der amerikanische Kunstkritiker John Canady: «Eine objektive Urteilsbildung der Öffentlichkeit über die moderne Kunst ist sehr schwierig. Zuviel Geld ist von einflußreichen Leuten in modernen Bildern angelegt worden, als daß die Eigentümer der Bilder eine Abwertung ihres Vermögens zuließen.»

*

Der Schauspieler und Regisseur Vittorio de Sica: «Wirklich feine Leute sind Menschen, die mindestens eine Million Schulden haben und trotzdem noch ganz bescheiden auftreten!»

*

Ein elfjähriger Schüler aus Marburg zu einem Kriminalbeamten, der ihn wegen verschiedener Diebstähle verhörte: «Onkel, hör mal, heutzutage braucht man Geld!»

TR

MAL EX
TABLETTEN
bestbewährt bei Kopfweh,
Zahnweh, Rheuma-, Glieder-
schmerzen, Fieber

Das Beste für Ihre Gesundheit
Trink- und Badekuren, bekömmliche Höhenlage (1250 m) Sport
BAD SCUOL-TARASP-VULPERA
heilt u. verjüngt



Elsa von Grindelstein

Die originellen Innererrhödler

Sie machen räßen Käse und gefüllten Biber, in einem Becken schwenken sie dazu Fünfliber, und wenn sie lustig sind beginnen sie zu zauern, das Zauern kann bisweilen viele Stunden dauern, die Fremden, welche öfters kommen, müssen lachen weil sie so Schlaue sind und immer Witze machen sie haben sanfte Kühe aber wilde Müni, ihr Vieh ist braun und ungefleckt und deshalb üni, sie pflegen es beim Alpaufzug bekränzt zu zeigen, sie können Hackbrett spielen und noch stärker geigen, am stärksten geigen sie an ihren muntern Festen mit ihren gelben Hosen und den roten Westen, und was vor allem schließlich sehr bemerkenswert: sie rauchen ihre Tabakpfeifen umgekehrt.

